

Apolda Design-Preis 2020: Ausschreibung ist so gut wie fertig

Kommende Woche werden die Unterlagen an Hochschulen in Deutschland und im Ausland verschickt

VON DIRK LORENZ-BAUER

Apolda. Der nächste Apolda European Design Award wirft seine Schatten bereits voraus. 2020 wird der Preis wieder verliehen. Lange vor dem Großereignis im kommenden Jahr mit aufwendiger Modenschau unter internationaler Beteiligung sowie den Preisverleihungen laufen die Vorbereitungen an.

Hans Jürgen Giese, Mitglied der Arbeitsgruppe Design, war im Landratsamt auch gestern Vormittag wieder mit Organisatorischem befasst. Auf Nachfrage unserer Zeitung sagte er, dass die Ausschreibungsunterlagen für den Wettbewerb inzwischen fertiggestellt sind. Kommende Woche sollen sie an 17 deutsche und ausländische Hochschulen versendet werden – etwa nach Großbritannien, Ungarn, Frankreich und Dänemark.

Zur ersten Beratung im Zusammenhang mit dem neuen Design-Wettbewerb trifft sich die hochkarätig besetzte Jury am 15./16. März in Apolda. Den Vorsitz hat die Designerin Karin Veit übernommen. Jüngst erklärte Matthias Ameis, Chef der Arbeitsgruppe Design, dazu, dass man in Nachfolge auf die langjährige Vorsitzende, Iris von Arnim, wieder eine Frau mit fachlicher Expertise gewonnen habe, die den Wettbewerb überaus kompetent begleiten werde. Die Designerin Iris von Arnim wird aber auch weiter mitwirken, was alle Beteiligten freut.

Zudem gehören zur Jury unter anderem Marcello Concilio von Ernsting's family, die Modejournalistinnen Elke Dieterich (Tex-

tilwirtschaft) sowie Elke Giese, Mike Gruendel von Hugo Boss, die einstige Design-Preis-Gewinnerin Tanja Hellmuth, Matthias Jobst von s.Oliver, Andrea Karg von Allude, Dominique Lang von Breuninger Erfurt, Peter Paul Polte vom Europäischen Modeinstitut und als Lokalvertreter der Unternehmer Gerald Rosner von Strickchic.

Die Jury wird sich im März über den Vorbereitungsstand zum Award informieren, die

Zeitschiene abstecken, über das Magazinkonzept und zum Apolda-Designer-Network beraten. Darüber hinaus sind Gespräche mit den Studierenden geplant, die sich vom 10. bis zum 17. März anlässlich des 18. Textil- und Strickworkshops ohnehin in Apoldaer Betrieben aufhalten, um ihre Designideen handwerklich umzusetzen. Der Workshop ist ebenso wie die jährlichen Modenächte Bestandteil des Gesamtkonzepts

Apolda European Design Award. Teilnehmen werden am Workshop Studierende aus folgenden Hochschulen: Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Hochschule Trier, Esmod, École Duperré (beide Paris) und Aalto Hochschule, Finnland. Die Betriebe, in den die Studierenden arbeiten, werden die Jury-Mitglieder deshalb auch besuchen.

Dabei handelt es sich nach derzeitigem Stand um: Anke-Hammer-Strickart Bad Sulza,



Tolle Designermode wurde in den Vorjahren bei den Preisverleihungen in Apolda immer wieder gezeigt. Hier Models in der Stadthalle.

TA-ARCHIV-FOTO: ALEXANDER VOLKMANN

Leder Atelier, SL Moden, Strickatelier Andreas Landgraf, Strickchic und Kaseee design & art (alle Apolda). Sie alle betreuen insgesamt 18 Studierende. Seitens der Hochschulen sind wie üblich Professoren mit dabei. Sogenannte Feedback-Gespräche zwischen Jurymitgliedern, Studierenden sowie den Firmenvertretern sind ebenfalls Teil des Programms.

Von unserer Zeitung auf das Projekt Stadtdesigner angesprochen, erklärte Hans Jürgen Giese, dass die Premiere mit Daniela Johanni zur Zufriedenheit verlaufen sei. Nachdem sie in Apolda etwas mehr als ein Jahr tätig gewesen sei, habe sie inzwischen in ihrer Heimatstadt Trier ein Geschäft eröffnet. Ende 2016 war die Masterstudentin und Maßschneiderin als „Designer in Residence“ eingeführt worden. Hauptziel des Projektes war die Entwicklung einer Produktgruppe und die Selbstständigkeit innerhalb eines Jahres, möglichst in Apolda.

Unterstützung erfährt sie dabei unter anderem durch die Firma Strickchic von Gerald Rosner. Er stellt ihr beispielsweise als Atelier Räume in der Lessingstraße zur Verfügung. Seitens der AG Design wurde weitere fachliche und finanzielle Unterstützung organisiert. 2015 hatte Johanni bereits am Strick- und Textilworkshop teilgenommen. Die Idee zum Projekt ging seinerzeit von Giese aus. Dass es eine weitere Auflage vom „Designer in Residence“ geben könnte, stellte er in Aussicht. Konkretes dazu werde man Ende des Jahres mitteilen können.